



Natur genéissen – Mir lesseu regional, bio a fair!

Das Projekt wächst!



Seit 2012 fördert das Projekt „*Natur genéissen – Mir lesseu regional, bio a fair*“ eine nachhaltige Ernährung in den Maisons relais der teilnehmenden Mitgliedsgemeinden im Naturschutzsyndikat SICONA, in den Naturparken Öwersauer, Our und im Natur- & Geopark Möllerdall. Regional produzierte, saisonale Produkte und zum Teil biologische

Lebensmittel in den Küchen unterstützen eine gesunde Ernährung und tragen zur Nachhaltigkeit und dem Klima- und Naturschutz bei. Zusätzlich wird lokal wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben ein zusätzlicher Absatzmarkt geboten.

Seite 2 ...

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor dem Start in das Super-Wahljahr 2023, in dem auch die politischen Vertreter unseres Syndikates sich ändern können, lohnt es sich die Erfolge dieser Legislaturperiode vor Augen zu führen, aber auch die noch offenen Baustellen zu benennen. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass es dank vieler Unterstützung – sowohl von den verschiedenen Gemeindevertretern als auch vom Umweltministerium – in den letzten sechs Jahren gelungen ist die Anzahl der SICONA-Mitgliedsgemeinden von 33 auf nunmehr 42 zu erweitern und, dass der kommunale Naturschutz jetzt auch national in der überwältigenden Mehrheit der Luxemburger Gemeinden angekommen ist.

Dass dies kein reines Lippenbekenntnis ist, sondern der Natur- und Ressourcenschutz auch gelebt wird, verdeutlicht das Projekt *Natur genéissen*, das wir in dieser SICONA-Info Ausgabe ausführlicher betrachten. Von Anfangs zwei Pilotgemeinden im Jahr 2016 haben sich bis heute 33 Gemeinden aus dem ganzen Land der aktiven Förderung von extensiver Landwirtschaft und nachhaltiger Ernährung in den Kindertagesstätten verschrieben und die Tendenz bleibt weiterhin steigend!

Ein weiteres wichtiges Anliegen der aktuellen Exekutivbüros und Vorstände von SICONA ist der Ausbau des gemeinsamen Biodiversitätszentrums in Olm. Durch den stetigen Zuwachs von Projekten und der Zunahme des Arbeitsvolumen sind die aktuellen Räumlichkeiten längst zu klein geworden, sodass hier dringender

Handlungsbedarf besteht. Wir stellen Ihnen den aktuellen Stand der Planung vor, dessen Umsetzung auch den nächsten Vorstand in Zeiten von steigender Inflation und Lieferkettenproblemen noch mit Sicherheit beschäftigen wird.

Die Gemeindeverantwortlichen haben sich in den letzten Wochen ein Bild von unseren spannenden Arbeiten gemacht und dabei unter anderem Projekte zu Feuchtgebieten, Streuobstwiesen und Kinderaktivitäten besucht. Dies und weitere gemeindeübergreifende Projekte zum Schwalbenschutz, Naturangebot für Jugendliche und das Projekt *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* können Sie in dieser Ausgabe entdecken.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir frohe Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr!



Georges LIESCH
Präsident SICONA Sud-Ouest



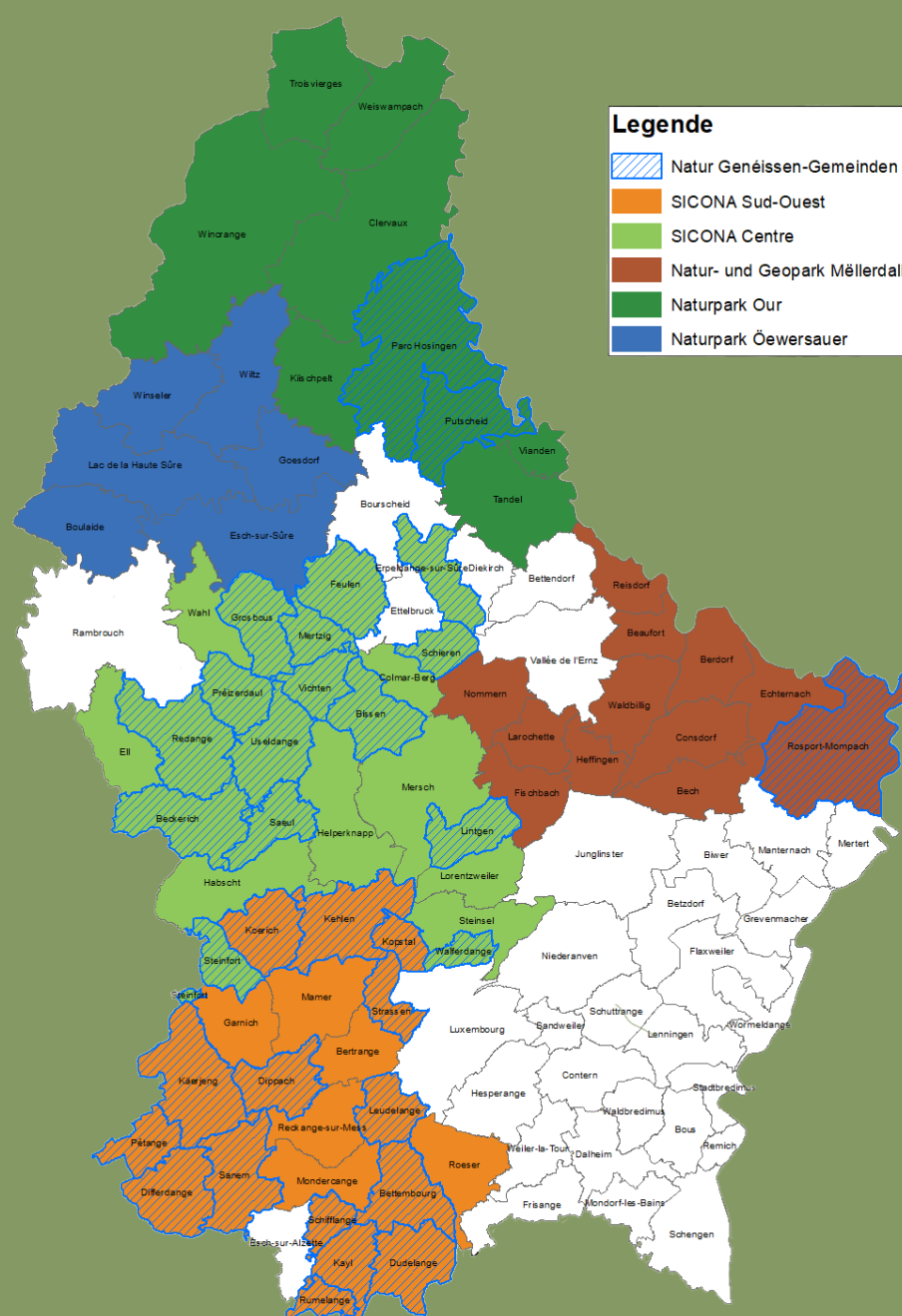
Gérard ANZIA
Präsident SICONA Centre

Der Projektalltag in den Maison relais

A man and a woman, both wearing white chef uniforms and hairnets, are standing in a kitchen. The woman, wearing glasses, is holding a blue pen and pointing at a checklist held by the man. They are both looking down at the document. The background shows a tiled wall and a stainless steel countertop.

Natur genéissen begrenzt sich aber nicht nur auf den Einkauf und das Kochen in der Küche, sondern schließt die ganze Maison relais mit ein. Nach der Besichtigung der Küche erfolgt ein Abschlussgespräch mit den Verantwortlichen der Maison relais, um den aktuellen Stand im Projekt zu besprechen. Dabei wird auch ein besonderes Augenmerk auf die Umsetzung des Projektes im Alltag mit den Kindern in der Maison relais gelegt. Das pädagogische Personal soll die Aspekte der gesunden und nachhaltigen Ernährung in ihre alltäglichen Aktivitäten und in Projekte einfließen lassen. Auf dem *Natur genéissen* Roadmap-Poster dokumentiert das Personal der Maison relais geplante und umgesetzte Projekte und Aktivitäten zum Thema gesunde und nachhaltige Ernährung. Diese Roadmap dient als Wegweiser für die Umsetzung des Projektes in der Maison relais.

Neben den routinemäßigen Besuchen in den teilnehmenden Maison relais, pflegen die Mitarbeiter von *Natur généissen* einen regelmäßigen Austausch mit Köchen und Dienstleistern, um die Bestellung bei den *Natur généissen* Produzenten zu fördern - und um sie bei der Einhaltung des Lastenheftes zu unterstützen.



Das Projekt *Natur genéissen* ist in ständigem Wandel, und so ändern sich auch die Anforderungen an eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Dementsprechend ist das *Natur genéissen* Lastenheft nicht statisch, sondern muss an die neuen Anforderungen angepasst werden. Sehr aktuell ist derzeit das Thema „Anti-Gaspi“, also die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Viele Köche und Dienstleister leisten zu dieser Herausforderung bereits viel und werden dazu im Rahmen von *Natur genéissen* zusätzlich unterstützt.



Auf dem *Natur Genéissen* Roadmap-Poster dokumentiert das Personal der Maison Relais geplante und umgesetzte Projekte und Aktivitäten in der Maison relais.

Elternabend in der Gemeinde Leudelingen

Das Personal aus der Maison relais und der Küche bringt den Kindern im Rahmen von Aktivitäten und Projekten mit Unterstützung von *Natur généissen* nahe, was nachhaltige und gesunde Ernährung bedeutet und wie wichtig qualitativ hochwertige Lebensmittel sind. Um diese Ernährungsbildung bei den Kindern im Alltag außerhalb der Maison relais zu festigen, ist es ebenso wichtig, auch die Eltern mit einzubinden.

Am 27. Oktober 2022 konnten sich die Eltern der in der Maison relais betreuten Kinder auf einem Elternabend, organisiert von der Gemeinde Leudelingen in Zusammenarbeit mit deren Kommission für Maison relais und Schulrestaurant und SICONA, über das Projekt *Natur généissen* informieren. Nach einer Begrüßung durch die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel stellte die SICONA-Mitarbeiterin



Natur généissen Produzent Serge Van Dyck vom Bio-Demeter-Hof Van Dyck und SICONA Mitarbeiterin Trixie Pierson haben den Eltern das Projekt *Natur Généissen* und seine praktische Umsetzung erläutert.



Auf dem Elternabend in der Maison Relais in Leudelingen wurde den Eltern ein Buffet mit *Natur généissen* Produkten geboten.

„Meet the producers“ in der Gemeinde Schieren



„Schmaacht d'Produiten & tauscht lech aus!“ – Unter diesem Motto fand am 12. Oktober 2022 die vierte Ausgabe der Veranstaltung „Meet the producers“ im Rahmen des Projektes *Natur généissen* in Schieren statt. Mehr als 80 geladene Gäste, darunter Köche, Verantwortliche der Küchendienstleister und ErzieherInnen aus den Maison relais, Gemeindevorsitzende, Vertreter verschiedener Ministerien sowie der Naturparke und Naturschutzsyndikate und deren biologischen Stationen konnten bei dieser Veranstaltung die *Natur généissen* Produzenten und ihre Produkte kennen lernen.

Nach den Eingangsreden des Schiererener Bürgermeisters Eric Thill und des SICONA Centre Präsidenten Gérard Anzia fand eine rund 30-minütige Podiumsdiskussion statt.



Die Produzenten erzählten, was ihre landwirtschaftlichen Betriebe und Produkte auszeichnet, von ihren Beweggründen bei *Natur généissen* mitzumachen und welche Herausforderungen das Projekt im Betriebsalltag mit sich bringt. Besprochen wurden außerdem die zusätzlichen Absatzmöglichkeiten, die sich durch das Projekt für die Betriebe ergeben haben und die damit verbundene Organisation der Vermarktung. Auch der Koch von der *Natur généissen* Maison relais in Schieren



schilderte seine Erfahrungen mit dem Projekt. Der Projektkoordinator erklärte, dass es aufgrund einer wachsenden Zahl an *Natur généissen* Gemeinden zur einer steigenden Nachfrage nach Produkten durch die Maison relais komme, und dass die Suche nach zusätzlichen Betrieben demnach aktuell eine der Herausforderungen bei der Umsetzung des Projektes sei. Auch die kontinuierliche Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionskriterien an die sich verändernde Situation der Luxemburger Landwirtschaft ist eine wichtige Aufgabe im Projektalltag.



Anschließend konnten die Gäste unterschiedliche *Natur généissen* Produkte verkosten. Die Produzenten selbst servierten den Gästen Rindfleisch der Rassen Charolais und Limousin, Schweine- und Hähnchenfleisch sowie Gemüse der Saison, wie Möhren, Kohl, Kürbis oder Lauch in unterschiedlichen Zubereitungsformen. Als Nachspeise gab es verschiedene Sorten Eis.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Produzenten, Köche, Erziehungspersonal und Gemeindeverantwortliche waren sehr zufrieden und zeigten sich dankbar für die Möglichkeit sich miteinander auszutauschen. Die Beliebtheit dieser Veranstaltung und die hohe Zahl an Teilnehmern unterstreicht die Bedeutung des persönlichen Austauschs für die Stärkung der Zusammenarbeit der einzelnen Akteure dieses Projektes. Das Ziel, einen persönlichen Bezug zu den *Natur généissen* Produzenten zu schaffen, ist somit in dieser vierten Edition der Veranstaltung mehr als gelungen.





OUTDOOR - SCIENCE & CRAFT

Das SICONA Angebot für dreizehn- bis siebzehnjährige Jugendliche

2017 startete SICONA das erste Jugendprojekt „JUNA-Outdoor & Adventure“. In vier Regionen beziehungsweise Mitgliedsgemeinden konnten Jugendliche gemeinsam Natur erleben und Zusammenhalt erfahren. Zwischen 2019 und 2021 wurde

das Projekt wegen Personalwechsel und Covid19 für kurze Zeit ausgesetzt. Die Zeit wurde genutzt um das Projekt zu überarbeiten und nun mit neuem Schwung wieder anzugehen.



Die Pädagoginnen entwickelten „JUNA-Outdoor & Science“, nahmen hierfür die Wissenschaftler mit ins Boot und starteten im März 2022 mit ihrem neuen Angebot. Die pädagogische Abteilung richtet ihren Fokus weiterhin vorrangig auf den Aspekt „Outdoor“. Dieser Aspekt umfasst z.B.: allgemeines Naturwissen zur Tier- und Pflanzenwelt aneignen, Medizinisches und Kulinarisches aus der Natur kennen lernen, Natur erleben und entdecken, im Team Zusammenhalt erfahren, den sicheren Umgang mit Schnitzmesser und Beil erlernen sowie gefahrloses Kochen und Arbeiten am offenen Feuer üben. Die wissenschaftliche Abteilung, mit ihren „Science“ Angeboten, bringt den Jugendlichen die naturwissenschaftliche Betrachtungsweise, beziehungsweise das wissenschaftliche Forschen und Arbeiten

näher. Im Austausch mit den Wissenschaftlern zu den Themen "Naturschutz rund um den Weiher", "Rotmilan oder Bussard?", "Insekten in Blumenwiesen und Beeten" lernen die Jugendlichen die Aufgabenstellung und die Vorgehensweise von Naturwissenschaftlern kennen. Diese Themen wurden in sieben Veranstaltungen in sieben verschiedenen SICONA Gemeinden (Mamer, Sanem, Beckerich, Useldingen, Bettemburg, Mersch & Kehlen) angeboten.

2023 startet das Projekt am 18. März in Steinfort und heißt ab jetzt: JUNA Outdoor-Science & Craft.

Neues Konzept - neue Aktivitäten und vielseitige Wissensvermittlung



OUTDOOR - SCIENCE & CRAFT

AKTIVITÄTEN 2023

ELEMENT LOFT

Let's get lost (or better not!) - Orientierung an der Natur
18. März 10-15h - Stengefort
mam Françoise & Liz - pedagogische Service

DIY! Visite SICONA - Atelier & Bau von Nistkästen
29. April 9-12h - Kielen
mam Jenny & Patrick - technische Service

Water is life! Alles ronderëm d'Waasser
20. Mai 10-15h - Mamerdräps
mam Françoise & Liz - pedagogische Service

Wanted! Schmuwelen a Segeler
17. Juni 9-12h - Rolleng
mam Moni - Planungsservice

Into the wild - mat Spektiv, Rank, Bic a Block - op der Sich no Gräifvullen an Eilen
08. Juli 9-12h - an enger SICONA - Gemeng am Süden
mam Max - wëssenschaftliche Service

Back to basics - mir schaffen mat Leem
23. September 10-15h - Mamerdräps
mam Françoise & Liz - pedagogische Service

Get together ronderëm d'Lagerfeier
21. Oktober 10-15h - Stengefort
mam Françoise & Liz - pedagogische Service

ELEMENT WAASSER

ELEMENT ÄERD

ELEMENT FEIER

Zusätzlich zu den Erfahrungs-, Erlebnis- und Lernbereichen des diesjährigen Programmes, können sich die Jugendlichen im kommenden Jahr mit der konkreten Umsetzung von Naturschutz auseinandersetzen. Eine Mitarbeiterin der Planungsabteilung nimmt sie hierfür mit auf eine Entdeckungsreise. Sie zeigt ihnen welche Maßnahmen von SICONA ergriffen werden um Lebensräume für Schwalben und Mauersegler zu erschaffen, ob und wie diese Maßnahmen erfolgreich sind und was die Jugendlichen selbst tun können.



Zwei Mitarbeiter der technischen Abteilung laden die Jugendlichen zu einer Besichtigung der Werkhalle von SICONA ein. Die Jugendlichen bekommen einen Einblick in den Maschinenpark und lernen die unterschiedlichen Arbeitsvorgänge kennen. Sie bekommen die Möglichkeit zusammen große Nistkästen für Mauersegler zu bauen. Diese werden im Laufe des Jahres dann auch von den SICONA Mitarbeitern in einer Mitgliedsgemeinde installiert.

Durch die Zusammenarbeit der vier Abteilungen werden die Arbeitsbereiche von SICONA wiedergespiegelt und es entsteht ein ganzheitlich orientiertes und umfassendes Jugendprojekt. Die drei Schwerpunkte „Outdoor“, „Science“ und „Craft“ bieten ganzheitliche Erfahrungsmöglichkeiten: Herz, Kopf und Hand werden angesprochen. Für jeden ist etwas dabei!



Für weitere Informationen bezüglich der Kinder- und Jugendaktivitäten, kontaktieren Sie uns unter: **pedagogie@siconal.lu** oder **26 30 36 71**.

Wëllplanzesom® - Rückblick auf das Produktionsjahr 2022

Lëtzebuerg

Der Jahresrückblick auf unser Projekt *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* zeigt, dass der Anbau von heimischen Wildpflanzen zur Produktion von gebietseigenem Saatgut in Luxemburg stetig wächst. Begonnen wurde das Projekt im Jahr 2018 mit sechs Produzenten, 28 Arten und knapp einem Hektar Anbaufläche. Dieses Jahr kultivierten 22 Produzenten insgesamt 64 Wildkräuter und -gräser zur Produktion von Saatgut. Auch die Anbauflächen haben sich über die Jahre vermehrt: Mittlerweile werden auf gut sechs Hektar Wildpflanzen nach biologischen Kriterien angebaut. Über die Jahre haben die Produzenten stetig an Erfahrung gesammelt, wie sie die doch manchmal herausfordernden Wildarten am besten bewirtschaften. Nach der Arbeit kommt wie bekanntlich der Lohn, denn auch die Ernteerträge zeigen eine Entwicklung in die Höhe. Die Ernten wurden kürzlich zu unserem Partner-Betrieb Rieger-Hofmann versendet. Dieser reinigt das Saatgut und stellt unsere LUX-Mischungen her, die mittlerweile in 15 Verkaufsstellen in Luxemburg sowie über den Webshop der Firma Rieger-Hofmann angeboten werden.

Die Zertifizierung als Qualitätssicherung

Kunden, welche die LUX-Saatgutmischungen zur Anlage von Blumenwiesen, bunten Säumen oder Schotterrassen kaufen möchten, können sich ab sofort anhand des Qualitätssiegels versichern, dass es sich um Mischungen mit herkunftsgesichertem, zertifiziertem Saatgut mit hoher Qualität handelt. Die Zertifizierung erlaubt das Vertrauen in das Produkt zu stärken, indem die Produktion und der Vertrieb transparent gestaltet werden. Eine unabhängige, staatlich anerkannte Kontrollstelle prüft, ob die Wildpflanzensaatgut-Betriebe nach den 62 Qualitätskriterien des Regelwerks *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* produzieren. Dabei wird der gesamte Anbauprozess, beispielsweise die nachhaltige Sammlung von Ausgangsmaterial aus der Natur, die Qualitätsvorgaben über die verschiedenen Vermehrungsprozesse, die biologische Bewirtschaftung der Felder sowie die lückenlose Dokumentation kontrolliert. Alle kontrollierten Betriebe haben diese Kontrolle und die Überprüfung durch die Zertifizierungskommission erfolgreich bestanden und wurden nun mit dem Qualitätssiegel und Zertifikat *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* ausgezeichnet.

Am 23. November wurde dieser große Schritt gemeinsam mit der Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung, Joëlle Welfring, der Zertifizierungskommission, den Produzenten, den Partnern des Projektes und dem SICONA-Vorstand gefeiert. Insgesamt wurde an 17 Produzenten und die Firma Rieger-Hofmann als Vermarkter das Zertifikat *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* übergeben.



Die Zertifikate und Qualitätssiegel wurden durch Umweltministerin Joëlle Welfring an die Produzenten in einer feierlichen Stunde überreicht.

Ein Dankeschön geht an das Umweltministerium für die Finanzierung des Projektes, das Nationalmuseum für Naturgeschichte für die Unterstützung bei der Umsetzung, die ASTA für die fachliche Begleitung, die landwirtschaftlichen Betriebe, welche die Wildpflanzen anbauen und alle Partner, die die LUX-Mischungen verkaufen und auf vielen weiteren Ebenen das Projekt unterstützen.



Wir gratulieren den Produzenten vom Wildpflanzensaatgut und der Firma Rieger-Hofmann zur Auszeichnung!



Das Qualitätssiegel, das in Zukunft auf den Verpackungen der LUX-Saatgutmischungen zu finden ist, garantiert die regionale Herkunftsqualität für das angebaute Wildpflanzensaatgut. Das *Wëllplanzesom Lëtzebuerg*-zertifizierte Saatgut und die überprüften Betriebe sind an diesem Siegel zu erkennen.

Artenschutz im Siedlungsbereich

Schwalbenkartierungen in SICONA-Mitgliedsgemeinden von 2013 -2020

Die Brutbestände der Rauch- und Mehlschwalbe befinden sich nicht nur in Luxemburg, sondern in fast allen europäischen Ländern im Sinkflug. SICONA unternimmt daher seit 2013 systematische Kartierungen, um die Bestände in den Gemeinden zu erfassen und wertvolle Ansätze für den praktischen Schwalbenschutz zu sammeln.

Die jährlichen Kartierungen der beiden kulturfolgenden Schwalbenarten haben in der wissenschaftlichen Abteilung des SICONA bereits Tradition. So wurden mittlerweile bereits flächendeckend in 39 Mitgliedsgemeinden in den letzten neun Jahren systematisch die beiden Arten erfasst.

Die dokumentierten Bestände zeugen von einer flächendeckenden Verbreitung, die allerdings deutliche Differenzen in den Brutdichten vorweist.

Vorkommensschwerpunkte sind dort zu finden, wo Schwalben sowohl ihre Nahrungsbedürfnisse in der mit extensiv bewirtschafteten Äckern, Wiesen und Feuchtlebensräumen (Fließ- und Stillgewässer, Feuchtwiesen, u. ä.) decken können als auch einen geeigneten Brutlebensraum mit zahlreichen Nistmöglichkeiten im Siedlungsraum vorfinden. Die naturnahe Gestaltung innerorts sowie das Vorhandensein kleinbäuerlicher Betriebe spielen dabei zusätzlich eine große Rolle. Im Kartierungszeitraum wurden bei der Mehlschwalbe in 34 Gemeinden 1.025 genutzte und 4.109 ungenutzte Nester erfasst, bei der Rauchschwalbe in 11 Gemeinden 655 genutzte und 1.395 ungenutzte Nester.



Die teils großen Diskrepanzen in der Belegung zeugen sowohl von Fluktuationen durch alljährlich schwankende klimatische Bedingungen als auch von langanhaltenden Populationsrückgängen. Letztere werden bei der Rauchschwalbe durch den geringen Bruterfolg unterstrichen, der durchschnittlich bei 3,29 Jungvögeln lag: Und damit zu niedrig, denn ein Paar muss mindestens 4 Junge großziehen, um den Bestand erhalten zu können. Bei der Mehlschwalbe hingegen haben die installierten Kunstnester bis jetzt ihren Dienst als Artenschutzmaßnahme erfüllt: Fast ein Drittel aller erfassten Bruten wurde in Kunstnestern festgestellt.

Die Zukunft birgt offensichtliche Herausforderungen für Schwalben in Form von Klimawandel, zunehmender Flächenversiegelung und moderner Bauweise von Gebäuden und Stallungen. Nach wie vor bleibt das Ziel von SICONA die Brutlebensräume mit den Hausbesitzern zusammen zu erhalten, wichtige Nahrungslebensräume durch die Renaturierung von Fließ- und Stillgewässern sowie den Erhalt von artenreichem Grünland zu fördern und weiterhin systematische Erfassungen durchzuführen.

Abschließend ist ein Dank an die beteiligten Gemeinden und das Umweltministerium sowie die unzähligen privaten und öffentlichen Gebäudebesitzer auszusprechen, die sich an den gefiederten Untermietern erfreuen und diese unterstützen.



Renaturierung eines Feuchtgebiets in Koerich

Abschluss umfangreicher Arbeiten rund um die Olmer Baach

Diesen Sommer hat die Gemeinde Koerich in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzsyndikat SICONA einen weiteren Teil der *Olmer Baach* renaturiert und ein zusätzliches Feuchtgebiet wurde rund um diesen Bach angelegt.

Der Schöffenrat der Gemeinde Koerich hat sich dieses Projekt zusammen mit dem Naturschutzsyndikat SICONA angeschaut. Die Gemeindevertreter konnten sich so vor Ort einen Eindruck davon verschaffen, wie dieses die Biodiversität fördert und der Flora und Fauna zu Gute kommt.

In einer ersten Phase der Arbeiten wurde der Bach auf einer Länge von hundert Metern in ein natürlicheres Bett gelegt. Der Bachlauf wurde verengt, sodass besonders im Sommer ein permanenter Wasserfluss garantiert ist. Dies war vor den Arbeiten nicht immer der Fall, vor allem in Trockenperioden stand das Gewässer still. Dies machte den betreffenden Abschnitt des Baches uninteressant für Tiere und Pflanzen, die an Fließgewässer gebunden sind. Zusätzlich musste auch die Brücke, welche über das Gewässer führte, erneuert und an einem neuen Standpunkt aufgebaut werden.

Eine Zielart des Projektes ist die Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*), die ihren Lebensraum am Wasser hat. Hier jagt sie vor allem Insektenlarven oder auch kleine Fische. In einer zweiten Phase wurde auf der Fläche um den Bach ein weiteres Feuchtgebiet, bestehend aus mehreren Weihern angelegt. Hier entsteht ein möglicher neuer Lebensraum für den Grasfrosch und die Ringelnatter.

Um die Beweidung rund um den Bach und das Feuchtgebiet zu garantieren, wurde die Fläche abschließend umzäunt.

Die Finanzierung erfolgte durch die Gemeinde Koerich und wurde vom Umweltfond zu 90% kofinanziert.



(v.l.n.r.) Fernand Klopp (Leiter SICONA Sud-Ouest), Norbert Welu (Schöffe Gemeinde Koerich), Frank Sowa (Projektleiter Planungsabteilung SICONA), Yves Weiland (Schöffe Gemeinde Koerich), Jean Wirion (Bürgermeister Gemeinde Koerich), Eugène Kemp (Gemeinderat Koerich & Delegierter SICONA Sud-Ouest)

Neue Bäume für die Streuobstwiese in Habscht

Bongert mit über 100 Apfelbäumen im Mamer-Eisch-Tal

Am 12. Oktober haben die Gemeindevertreter und SICONA zusammen mit dem Besitzer und Bewirtschafter Raymond Weiler die Streuobstwiese mit einer Größe von 2,1 Hektar in der Gemeinde Habscht im Natura2000 Gebiet "Mamer-Eisch-Tal" besichtigt. Hier stehen etwa 110 Apfelbäume, einige davon sind bis zu 100 Jahre alt, andere wurden gerade erst gepflanzt. Verschiedenste Sorten kann man hier finden, vom Boskop, über den Luxemburger Rambour bis hin zu Renette ist alles dabei. Die Äpfel werden nach der Ernte zum Teil für die Produktion von Apfelsaft genutzt.

SICONA hat über die letzten Jahre diverse Arbeiten in der Streuobstwiese vorgenommen. 2017 wurden fünf neue Bäume gepflanzt um Ausfälle zu kompensieren. 2018 wurden rund 65 Bäume geschnitten und 2019 wurden 30 neue Bäume gepflanzt, 10 davon um weitere Ausfälle zu ersetzen. 2022 sind nochmals 16 neue Obstbäume dazu gekommen und im Herbst wurde erneut ein Baumschnitt zur Pflege vorgenommen, um Mispel zu entfernen und stabile Kronen zu entwickeln.

Das Projekt wurde von der Gemeinde Habscht und dem Umweltministerium finanziert.



(v.l.n.r.) Chantal Boulanger-Hoffmann u. Carlo Moes (Schöffen Gemeinde Habscht), Yves Schaack (Leiter SICONA Centre), Raymond Weiler (Besitzer), Nello Zigrand (Gemeinderat Habscht u. Delegierter SICONA Centre), Astrid Mosel-Kneip (Schöffin Gemeinde Habscht), Michel Diederich (Mitarbeiter Planungsabteilung SICONA)

SICONA kids "Kachen a Brachen" in Mertzig

Gebackener Apfel im Feuer und Waldspiele

Die pädagogische Abteilung des Naturschutzsyndikats SICONA bietet Naturaktivitäten für Grundschüler in den Mitgliedsgemeinden an. Diese sind nach vier Grundthemen ausgerichtet, die der Zielsetzung des Naturschutzsyndikats entsprechen: Artenschutz, Biotopschutz, *Natur genießen* und Natur erleben. Die Kinder entdecken z. B. die Insektenwelt, Amphibien und Dorfvögel, erkunden Obstwiesen, Hecken, Bäume und Gewässer, erfahren mehr über nachhaltige Landwirtschaft und saisonale Ernährung, und schärfen die Sinne beim Eintauchen in die Natur.

In der Gemeinde Mertzig wurden 2022 fünf unterschiedliche Aktivitäten zu diesen Themen angeboten. Hier ging es um den Wald im Frühjahr, wie man aus Kräutern eine Suppe zaubert, das Insektenhaus und den Weiher. Etwa 65 Kinder haben insgesamt teilgenommen.

An der letzten Aktivität des Jahres „Kachen a brachen“ ums Lagerfeuer in der Natur hat der Schöffenrat der Gemeinde Mertzig teilgenommen, um die Kinder bei der Zubereitung zu unterstützen und so einen Einblick in SICONA kids zu bekommen.



(v.l.n.r.) Stefano D'Agostino (Schöffe Gemeinde Mertzig u. Delegierter SICONA Centre), Gérard Anzia (Präsident SICONA Centre), Mike Poiré (Bürgermeister Gemeinde Mertzig), Yves Schaack (Leiter SICONA Centre)

Projektvorstellungen

Entstehung eines neuen Feuchtgebiets in Saeul Rund um die Waasserbaach zwischen Ehner und Calmus

Angesichts der schwindenden Anzahl an Stillgewässern, sind viele heimische Bewohner von Weihern und Feuchtgebieten gefährdet oder sogar ganz ausgestorben. Die Neuanlage von Gewässern trägt deswegen zum Erhalt der Artenvielfalt bei und ist eine wichtige Aufgabe im Rahmen des Naturschutzes. Unterschieden wird dabei zwischen Stillgewässern und Fließgewässern. Tonböden, wie hier in Saeul, eignen sich besonders als Standorte für die Anlage von Gewässern. Ein gut ausgebautes Gewässernetz ermöglicht außerdem Amphibien zu wandern und sich genetisch auszutauschen.

Zwischen Ehner und Calmus wurde somit vom Naturschutzsyndikat SICONA im Auftrag der Gemeinde Saeul ein großer Weiher von sieben Ar und fünf kleinere Gewässer mit einer Gesamtfläche von dreizehn Ar angelegt. Die Projektfläche von 1,2 Hektar wird vom Bewirtschafter extensiv mit Rindern beweidet. Besonderen Dank gilt auch dem Besitzer, Ernest Krier, dessen Einwilligung die Umsetzung des Projektes ermöglicht hat.

Eine der Zielarten des Feuchtgebietes an der *Waasserbaach* ist der Laubfrosch. Bekassine und Kiebitz können das Feuchtgebiet als Futterplatz nutzen und auch der Schwarzstorch wird sich hier wohlfühlen. Der angrenzende Hang trägt dazu bei, die Fläche mit Wasser zu füllen. Dabei wird darauf geachtet, dass über diesen Weg nicht zu viele Nährstoffe ins Gebiet gelangen. Die darüberliegenden Parzellen werden also nicht intensiv landwirtschaftlich genutzt. Das Projekt trägt zur Verbesserung des Natura 2000 Gebietes "Vallées de l'Attert, de la Pall, de la Schwébech, de l'Aeschbech et de la Wëllerbaach" bei und wurde daher komplett vom Umweltministerium finanziert.



(v.l.n.r.) Frank Sowa (Projektleiter Plaungsabteilung SICONA), Maurice Probst (Leiter technische Abteilung SICONA), Gérard Zoller (Gemeinderat Saeul), Jean Konsbruck (Bürgermeister Gemeinde Saeul u. Delegierter SICONA Centre), Jean-Paul Mousel (Schöffe Gemeinde Saeul), Marc Stauss (Techniker Gemeinde Saeul), John Kaufmann (Schöffe Gemeinde Saeul)

Wiederausiedlung von Torfmoosen in Feulen Kleine Moose sollen wachsen

Torfmoose – als typische Arten der Moore und Torfbildner – werden nicht nur in Luxemburg immer seltener. Ihre Vorkommen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem durch Trockenlegung von Feuchtgebieten stark geschrumpft. Torfmoose haben spezielle Ansprüche an die Boden- und Wasserverhältnisse, sodass sie nur noch an wenigen Stellen im Land vorkommen. Die Gemeinde Feulen hat sich deswegen engagiert diese wertvollen Moose in der *Fuusswiss* anzusiedeln, da hier die Bedingungen bestens dazu geeignet sind.

Das Naturschutzsyndikat SICONA führte in diesem Gebiet zuvor bereits einige Maßnahmen zur Wiederherstellung des wertvollen Biotops durch und macht schon seit vielen Jahren regelmäßig ein botanisches Monitoring. Auf einer nur wenige Quadratmeter großen Fläche wurden Torfmoospflanzen händisch ausgestreut und gepflanzt. Sind sie mal angewachsen, vermehren sie sich und bilden im Optimalfall Bulte aus. Als typische Arten der Niedermoores tragen sie dann zur Artenvielfalt dieses seltenen Lebensraumes bei.

Die Vertreter der Gemeinde haben sich die Torfmoose in der *Fuusswiss* zusammen mit SICONA angeschaut. Es ist erst die zweite Fläche, auf der SICONA diese seltenen Torfmoose angesiedelt hat – weitere sollen in den nächsten Jahren folgen.

Besonderer Dank gilt neben der Gemeinde und dem Umweltministerium für die Finanzierung der Arbeiten auch den Besitzern der Fläche, die der Umsetzung des Projekts eingewilligt haben sowie dem Büro Atemo, das die Moose im Auftrag von SICONA aufgezogen und ausgepflanzt hat.



(v.l.n.r.) Theo Moulin u. Kim Speidel (ANF), Fernand Mergen (Bürgermeister Gemeinde Feulen), Daniel Wilmes u. Alain Hansen (Schöffen Gemeinde Feulen u. Delegierter SICONA Centre), Simone Schneider (Leiterin wissenschaftliche Abteilung SICONA), Florian Hans u. Jean-Paul Wolff (Projektbegleiter Moosforschung)

Pflanzung von Obstbäumen und Hecken in Erpeldingen-Sauer Restaurierung einer Streuobstwiese in Ingeldorf

Neben dem Nutzen des Obstes, hängt von den „Bongerten“ das Überleben vieler Tierarten ab, die früher unsere Dörfer geprägt haben. Die alten Obstbäume sind wichtige Elemente in unserer Kulturlandschaft und bieten mit ihren vielen Hohlräumen wertvollen Lebensraum für viele Tierarten, wie für den Grünspecht oder den Steinkauz. Deshalb ist der gezielte Schutz, der Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen eine wichtige Aufgabe des Naturschutzes.

In einer der größten Streuobstwiesen der Gemeinde hat der Schöffenrat selbst Hand angelegt und unserer technischen Abteilung beim Pflanzen von Hecken geholfen. Hier stehen um die 100 Obstbäume, hauptsächlich Apfelbäume, die bis zu 80 Jahre alt sind während andere vor kurzem neu gepflanzt wurden.

SICONA hat über die letzten Jahre diverse Arbeiten in der Streuobstwiese vorgenommen. 2019 wurden alte Obstbäume, die zum Teil von Mispel befallen waren, geschnitten und etwa 30 neue Obstbäume gepflanzt. Sie ersetzen nach und nach die alten Bäume, die in den kommenden Jahren umfallen oder absterben werden. Außerdem wurden alte Fichten entfernt, die am Rande der Obstwiese standen und die Bäume zu sehr in den Schatten stellten. Sie werden durch eine neue, blütenreiche Hecke ersetzt. Wegen dem warmen und zudem trockenen Sommer, hat ein Teil der neugepflanzten Obstbäume nicht überlebt und musste ersetzt werden.

Die Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen in der Streuobstwiese wird von der Gemeinde und dem Umweltministerium finanziert. Ein besonderer Dank gilt dem Grundstücksbesitzer, der dem Erhalt dieser Streuobstwiese zugestimmt hat.



(v.l.n.r.) Romain Pierrard u. Gilbert Leider (Schöffen Gemeinde Erpeldingen u. Delegierter SICONA Centre), Claude Gleis (Bürgermeister Gemeinde Erpeldingen), Fernand Hoss (Vorarbeiter technische Abteilung SICONA), Maurice Probst (Leiter technische Abteilung SICONA), Besitzer Herr Antony



SICONA baut aus

Das Regionale Biodiversitätszentrum in Olm wird vergrößert

Aufgrund der immer größeren Anzahl von Mitarbeitern, der zahlreichen neuen Projekte und dem gestiegenen Arbeitsvolumen stößt das erst 2014 bezogene Regionale Biodiversitätszentrum in Olm mittlerweile an seine Grenzen. Auch wenn die Mitarbeiter die letzten Jahre enger zusammenrückten, steht doch schon länger fest, dass an einem

Ausbau des aktuellen Bürogebäudes kein Weg mehr vorbeiführt. Daher haben die beiden Vorstände von SICONA Centre und SICONA Sud-Ouest die Entscheidung getroffen eine dreistöckige unterkellerte Erweiterung auf dem aktuellen Parkplatz in Angriff zu nehmen.



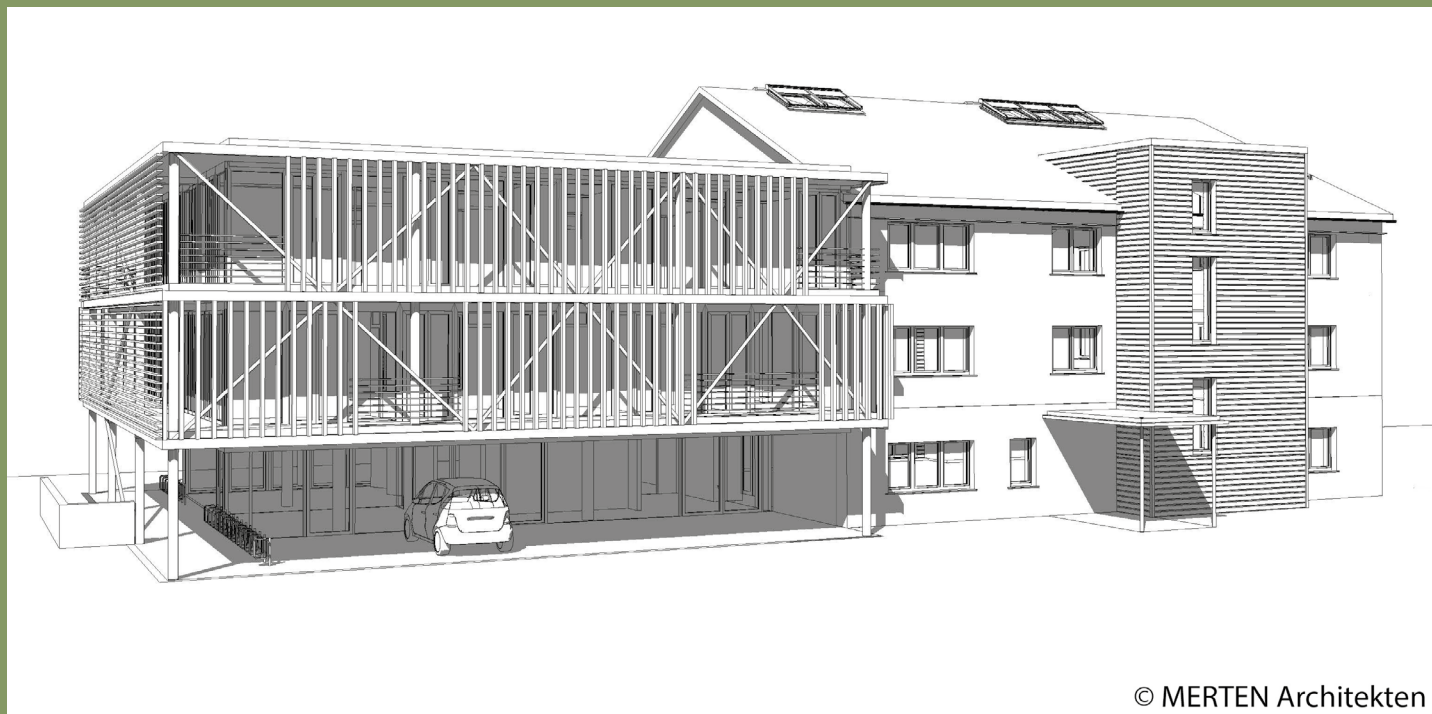
Nisthilfen für Höhlenbrüter wie Hausspatz, Star und Mauersegler lassen sich problemlos in neue Gebäude integrieren. Solche Artenschutzmaßnahmen – hier ein Foto von unserer Maschinenhalle in Kehlen – werden auch an der Stahlkonstruktion unseres Ausbaus befestigt werden.

Das Aussehen des Anbaus wird sich dabei bewusst vom Bestand absetzen. Die Außenwände bestehen fast vollständig aus Glas, die durch Holzlamellen verschattet werden. Der Grundriss basiert auf einem regelmäßigen Raster, das eine maximale Flexibilität der Raumaufteilung zulässt. Holz ist das vorherrschende Material, Beton wird nur sehr wenig verarbeitet, dies um eine möglichst günstige CO²-Bilanz zu erzielen. Das gesamte Gebäude ist als Lowtech-Gebäude geplant, die Haustechnik wird auf ein Minimum reduziert.

Ziel des Ausbaus ist es primär die Bürofläche zu vergrößern: Insgesamt entstehen etwa 28 neue Arbeitsplätze, meist in Einzel- oder Zweierbüros. Die Zwischenwände sind dabei in einem Raster leicht modulierbar, so dass später flexible Raumaufteilungen mit wenig Aufwand erfolgen können. Im Erdgeschoss wird die Gelegenheit genutzt, um einen großen Konferenzsaal mit direktem Zugang zum Wald hinter dem Gebäude einzurichten. Dadurch, dass der aktuelle Parkplatz zum Großteil verschwindet, muss

auch die Mobilität um das Biodiversitätszentrum neu gedacht werden: Neben zahlreichen Fahrradstellplätzen für die Mitarbeiter werden eigene Elektroladestationen es erlauben, den Fuhrpark des Biodiversitätszentrums zukünftig vollelektrisch aufzustellen. Der gesamte Ausbau wird unterkellert um dringend benötigten Stauraum zu schaffen. Zudem ist ein Dusch- und Umkleieraum für die Mitarbeiter vorgesehen.

Auch Artenschutzmaßnahmen werden eingeplant: Es werden zahlreiche Quartiere für Mauersegler und andere Höhlenbrüter entlang der Stahlträgerkonstruktion angebracht. Zudem werden auf dem Flachdach eine Dachbegrünung und Photovoltaikanlage kombiniert. Durch gute Isolierung, effizientes Heizen und Photovoltaik wird der Neubau ein Energie-Plus-Haus, d.h. es soll mehr Energie erzeugt als verbraucht werden. Die Kosten des gesamten Anbaus werden dabei zu 70 % vom SICONA Sud-Ouest und zu 30 % vom SICONA Centre übernommen werden, der Baustart soll im Laufe von 2023 erfolgen.



© MERTEN Architekten

Der Ausbau auf der linken Seite soll sich bewusst von dem bestehenden Bürogebäude absetzen. Im Untergeschoss wird ein großer Tagungsraum für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Neue Mitarbeiter im Biodiversitätszentrum

In den letzten Monaten haben fünf neue Mitarbeiter ihre neue Stelle im Biodiversitätszentrum vom SICONA angetreten.

Vanessa Duprez verstärkt die wissenschaftliche Abteilung, Julie Melmer und Maxime Staudt vertreten einen Elternurlaub, mit Maryse Leiner zählt SICONA eine weitere Naturpaktberaterin und Ricardo Spautz macht seit September eine Lehre als Techniker im Garten- und Landschaftsbau bei der technischen Abteilung.



SICONA Sud-Ouest

Bureau

Liesch Georges, président,
Tel: 661 58 80 11, georges.liesch@differdange.lu
Franck Lucien, vice-président,
Tel: 621 18 58 11, franckl@pt.lu
Schweich Christine, vice-présidente,
Tel: 691 12 08 83, christine.schweich@mondercange.lu
Anen Gaston, membre,
Tel: 621 27 61 09, gaston.anen@sanem.lu
Bissen Marc, membre,
Tel: 691 66 68 76, marc.bissen@kehlen.lu
Braun Gaston, membre,
Tel: 621 14 72 88, braungas@pt.lu
Zuang Romain, membre,
Tel: 621 19 68 56, romain.zuang@dudelange.lu

Comité

Agostino Maria, Commune de Pétange
Berend Tom, Commune de Leudelange
Drui-Majerus Yolande, Commune de Garnich
Dürer Jean-Marie, Commune de Strassen
Kalmes Albert, Commune de Schifflange
Kemp Eugène, Commune de Koerich
Klinski Mireille, Commune de Roeser
Lorsché Josée, Commune de Bettembourg
Negri Roger, Commune de Mamer
Jean Weiler, Commune de Kayl/Tétange
Siebenaler-Thill Josée-Anne, Commune de Käerjeng
Skenderovic Jimmy, Commune de Rumelange
Smit-Thijs Monique, Commune de Bertrange
Thill Patrick, Commune de Kopstal

SICONA Centre

Bureau

Anzia Gérard, président,
Tel: 691 23 63 00, gerardanzia@gmail.com
Pauly Luc, vice-président,
Tel: 621 29 82 97, luc.pauly@redange.lu
Reiland Michel, vice-président,
Tel: 691 38 20 24, michel.reiland@education.lu

Comité

Bönigk Mareike, Commune de Prézervaud
D'Agostino Stefano, Commune de Mertzig
Fassbinder Marco, Commune de Beckerich
Herr Jeff, Commune de Lintgen
Konsbruck Jean, Commune de Saeul
Leider Gilbert, Commune d'Erpeldange-sur-Sûre
Losch Gilles, Commune de Helperknapp
Miny Christian, Commune de Colmar-Berg
Moris Gilbert, Commune de Vichten
Olinger Armand, Commune de Grosbous
Saurfeld Roger, Commune de Bissen
Thill Jessie, Commune de Walferdange
Wagner Sammy, Commune de Steinfurt
Wilmes Daniel, Commune de Feulen
Zeimes Jean-Paul, Commune de Schieren
Zigrand Nello, Commune de Habscht

Team

Direction

Fernand Klopp, chargé de direction,
Tel: 26 30 36 21, fernand.klopp@sicona.lu
Yves Schaack, chargé de direction,
Tel: 26 30 36 32, yves.schaack@sicona.lu
Marielle Dostert, attachée à la direction, département pédagogique,
Tel: 26 30 36 41, marielle.dostert@sicona.lu
Maurice Probst, attaché à la direction, département technique,
Tel: 26 30 36 49, maurice.probst@sicona.lu
Dr. Simone Schneider, attachée à la direction, département scientifique,
Tel: 26 30 36 33, simone.schneider@sicona.lu
Myriam Zeimes, attachée à la direction, département planification
Tel: 26 30 36 36, myriam.zeimes@sicona.lu

Secrétariat

Manon Braun, Tel: 26 30 36 27
David Fatigati, Tel: 26 30 36 25
Anne-Marie Grimler, Tel: 26 30 36 26
Alex Weber, secrétaire-rédacteur, Tel: 26 30 36 57

Communication

Angie Sassel, M. A. in Business, Tel: 26 30 36 70
Nora Weis, Dipl. Languages & Media, Tel: 26 30 36 69

Service technique

Gilles Altmann, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 52
Pol Faber, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 29
Trixie Pierson, M. Sc. Ernährungswissenschaften, Tel: 26 30 36 24
Christine Fusenig, technicienne, coordinatrice, Tel: 26 30 36 22
Marc Kintzelé, BTS en génie technique, Tel: 26 30 36 58
Fernand Hoss, chef d'équipe, Tel: 621 710 444
Nicky Cungs, chef d'équipe adjoint, Tel: 621 382 512

Service scientifique

Beatrice Biro, M. Sc. Tel: 26 30 36 62
Vanessa Duprez, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 35
Patrick Espen, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 53
Thomas Frankenberg, Dipl. Geographie, Tel: 26 30 36 55
Liza Glesener, M. Sc. en photographie et imagerie biologique, Tel: 26 30 36 28
Philipp Gräser, Dipl. Umweltwissenschaftler, Tel: 26 30 36 64
Alena Helfenberger, M. Sc. Biodiversität und Ökologie, Tel: 26 30 36 28
Julie Melmer, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 37/53
Sonja Naumann, géographe diplômée, Tel: 26 30 36 51
Fanny Schaul, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 37
Lisa Siebenaler, M. Sc. Biologie, Ökologie, Tel: 26 30 36 38
Maxime Staudt, M. Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 38
Max Steinmetz, M. Sc. Forstwissensch. Landespf. und Natursch., Tel: 26 30 36 54
Linda Tagliero, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 74
Claire Wolff, M. Sc. Landschaftsökologie, Tel: 26 30 36 47

Service planification

Yannis Dams technicien informatique, Tel: 26 30 36 34
Michel Diederich, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 46
Sam Heiter, M. Sc. Ingénieur agriculture & environnement, Tel: 236 30 36 66
Tim Hoffmann, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 48
Mara Lang, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 39
Maryse Leiner, B. Sc. Géographie, Tel: 26 30 36 67
Eric Rathle, M. A. Bioingénieur, Tel: 26 30 36 68
Laurent Roob, B. A. Géographie, Tel: 26 30 36 72
Monika Schulz, technicienne, Tel: 26 30 36 31
Frank Sowa, biologiste diplômé, Tel: 26 30 36 23
Alex Zeutzius, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 45

Service pédagogique

Nicole Bertemes, pédagogue diplômée, Tel: 26 30 36 42
Dominique Engeldinger, guide nature, Tel: 26 30 36 42
Jessy Junker, éducatrice diplômée, Tel: 26 30 36 71
Lise Kayser, technicienne en environnement, Tel: 621 969 420
Sylvie Stranen, guide nature, Tel: 621 422 329
Françoise Tanson, guide nature, Tel: 621 583 945
Nicole van der Poel, guide nature, Tel: 26 30 36 42